Computer-Kapazität nach Mass : auch für den Kleinbetrieb

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **77 (1970)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-679315

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Computer-Kapazität nach Mass: auch für den Kleinbetrieb

Jeder moderne Unternehmer weiss, dass er Informationen braucht, um seinen Markt zu bearbeiten, die Erfolgschancen seiner Produkte in der Zukunft zu beurteilen, um im entscheidenden Moment im scharfen Konkurrenzkampf den richtigen Entschluss fassen zu können. Es lohnt sich deshalb, die Datenverarbeitungsmöglichkeit für die Bedürfnisse des eigenen Betriebes zumindest zu überprüfen.

Was ist zu tun, wenn die vorhandene Betriebsgrösse zu klein, die Kapitaldecke zu schmal und das erforderliche hochqualifizierte Personal nicht greifbar ist, um eine eigene Datenverarbeitungsanlage, die in bescheidener Konzeption immerhin Anschaffungskosten von 150 000 bis 300 000 Franken mit sich bringt, in Betrieb zu nehmen?

Im neu eröffneten Gemeinschafts-Rechenzentrum Lenzburg ist der Kooperationsgedanke realisiert worden. Wie an der Mitte November abgehaltenen Pressekonferenz in Lenzburg zu erfahren war, beteiligen sich vorerst drei Unternehmen (eine Kinderwagen- und Spielwarenfabrik, eine Werkzeugfabrik sowie eine Plüschweberei) partnerschaftlich mit der die Service-Arbeiten ausführenden Computer-Service AG am Gemeinschaftswerk. Im Partnerschaftsverfahren teilen sich mehrere Firmen in die Gesamtkapazität und bezahlen dabei nur den von ihnen benötigten Anteil zu fixen Stundenkosten. Jeder Partner kauft also Computer-Kapazität nach Mass. Die Gewährleistung der Diskussion über das zur Verfügung gestellte Zahlenmaterial übernimmt die Servicefirma, die auch für die zeitgerechte Verteilung der Kapazitätsteile verantwortlich ist.

Da der Partner die globale Nutzung der Anlage erwirbt, sind alle mit dem Betrieb der Anlage verbundenen Kosten eingeschlossen. Das bedeutet, dass im Stundenkostensatz die Computer-Amortisationskosten, die Zinskosten, die Wartungskosten, die Raum- und Einrichtungskosten sowie die Bedienungskosten eingeschlossen sind. Die Stundenkosten sollen sich im Partnerschaftsverfahren bei einem Fünfjahresvertrag um die 60 Franken bewegen, im normalen Service-Verfahren rund das Doppelte. Hiezu ist zu erwähnen, dass die Datenerfassung Aufgabe des Kunden bleibt. Diese im Betrieb des Partners durchgeführte Arbeit kann auf einem Locher oder auf anderen Datenerfassungsgeräten vorgenommen werden. Weil die Erfassung der Daten keinerlei Kenntnis in der Datenverarbeitung voraussetzt, kann diese Arbeit durchaus durch das bereits vorhandene Personal durchgeführt werden.

Es ist müssig, an dieser Stelle über die Einsatzmöglichkeiten zu berichten. Es ist ganz selbstverständlich, dass der Service – um überhaupt konkurrenzfähig zu sein – alle betrieblichen Arbeitsgebiete bestreicht, die als Grundlage zu einem neuzeitlichen Management-Informationssystem bekannt sind: von der Debitorenbuchhaltung über das Mahnwesen und Fakturierung zur Lagerbewirtschaftung und der Nachkalkulation. Zweifellos fehlt auch die Datenverarbeitung zur Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung nicht.

Von Interesse ist, dass die Anlage im Rechenzentrum Lenzburg aus einem Honeywell Bull Computer GE-53 besteht, der mit Schnelldrucker, Lochkartenleser und Lochkartenstanzer, Lochkartenbeschriftungseinrichtung und alphanumerischer und numerischer Tastatur mit Leuchtanzeige versehen ist. Für die Vorbereitungsarbeiten werden separate Randelemente eingesetzt. Eine Uebernahme der Arbeiten soll innerhalb einer Frist von 3–6 Monaten erfolgen können.

Für eine sinnvolle Unternehmungsführung werden Daten benötigt, die kurzfristig zur Verfügung stehen müssen. Darin liegt nunmehr eine reale Chance auch für mittlere und kleinere Betriebe im Kanton Aargau, weil der Partnerschaftsgedanke eine aktive, computergesteuerte Datenverarbeitung erst möglich macht.

Anton U. Trinkler

Splitter

Wir gratulieren

Anton U. Trinkler, Mitglied unserer Redaktionskommission seit 1967, zu seiner ehrenvollen Berufung zum Direktor der Weinmüller Textil-Unternehmungsberatung AG in Rapperswil SG mit Stellenantritt am 1. Januar 1971. Der Betriebswissenschafter Anton U. Trinkler ist vielen unserer Leser aus seiner achtjährigen Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Funktion als Expertisenleiter und Gruppenchef am Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH persönlich bekannt, wo er vorwiegend textilwirtschaftliche Belange des In- und Auslandes bearbeitete und betreute. Er hat sich aber auch mit seiner Lehrtätigkeit am Abendtechnikum Zürich und am Schweizerischen Institut für Unternehmerschulung im Gewerbe sowie einer ausgedehnten publizistischen Tätigkeit, nicht zuletzt in unseren «Mitteilungen», einen Namen gemacht. Wir wünschen dem einundvierzigjährigen Anton U. Trinkler viel Glück und Erfolg an seinem neuen verantwortungsvollen Posten in der Privatwirtschaft.

Zwischenbetriebliche Zusammenarbeit

Die F. Hefti & Co. AG in Hätzingen hat der deutschen Firma Bartels-Stoffe GmbH, Krefeld, die Generalvertretung ihres gesamten Programmes für den EWG-Raum übergeben. Gleichzeitig findet zwischen den beiden Unternehmen eine Kooperation statt, welche speziell in einer gemeinsam gestalteten EUROPA-Kollektion in Stoffen für die Herren-Oberbekleidung zum Ausdruck kommt. So kann die technische Erfahrung beider Firmen und die Ideen beider Marketing- und Dessinateur-Teams für eine gemeinsame Sache genutzt werden. Dem Markt wird eine konzentrierte, inhaltlich gut abgerundete Kollektion angeboten.